

noch eine verhängnisvolle Verirrung bedeutete, vielmehr als eine notwendige und groß angelegte Politik anzusehen ist.

43. Im HJb. 45 (1925), 495—515 handelt FRANZ KAMPERS, 'Rex et sacerdos', über den Begriff des Priesterkönigtums, den man auf Karl d. Gr. anwandte, und dessen Ursprung K. in Byzanz sucht. Er vertritt die Anschauung, daß die Kaiserkrönung 800 dem Frankenkönig sehr mißfallen habe. Verwandte Gedanken finden sich auch in seinem Aufsatz 'Vom Gottesgnadentum' in Mitteil. der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde 26 (1925), 25—59. Über das Kaisertum Karls d. Gr. handelt auch ERNA PATZELT in ihrer Schrift 'Die Karolingische Renaissance' (Deutsche Kultur, Histor. Reihe Bd. 1, Wien 1924). Sie faßt im Anschluß an die Sätze ihres Lehrers DOPSCH die kulturelle und materielle Blütezeit unter Karl d. Gr. nur als Folge einer ununterbrochenen, organischen Entwicklung auf und weist den Gedanken, in der Krönung Karls die Erneuerung des weströmischen Kaisertums zu sehen, zurück. Das Streben Karls ging nach ihrer Ansicht auf die Anerkennung seiner Gleichberechtigung durch den byzantinischen Kaiser.

44. Eine aus der Schule ALEX. CARTELLIERIS hervorgegangene Diss. von RUDOLF GRIESER schildert 'Das Arelat in der europäischen Politik von der Mitte des 10. bis zum Ausgange des 14. Jh.' (Jena 1925). Das Thema ist viel zu weit gespannt, als daß seine Bearbeitung im Rahmen einer Diss. die Forschung weiterführen oder auch nur erschöpfend zusammenfassen könnte. Die Liste der nicht benutzten Quellen, Untersuchungen und Darstellungen ist ebenso lang wie die der benutzten. Immerhin kann man die Arbeit als zuverlässige und gut geschriebene Einführung in die bedeutende Frage nach der Knüpfung und Lösung der Beziehungen zwischen Arelat und Reich schätzenswert finden. P. S.

45. In Mitteil. der antiquarischen Gesellschaft in Zürich 30 H. 1 (1925) untersucht E. A. STÜCKELBERG die 'Denkmäler des Königreiches Hochburgund vornehmlich in der Westschweiz (888—1032)' und stellt ein reiches kulturhistorisches Material zusammen. Wir heben die Abschnitte über Siegel, Münzen und hochburgundische Heiligenkulte hervor.

46. In einer Berliner Diss. (1926) handelt ALBERT SCHULZE über 'Kaiserpolitik und Einheitsgedanke in den karolingischen Nachfolgestaaten (876—962) unter besonderer Berücksich-